

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

466 (10.10.1916) Mittagsblatt

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 1844

Fernsprecher 535

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezug durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgeld. Bestellungen in Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Uebrigens Ausland (Weipostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensitz“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die siebenstellige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Neufamen 60 Pf. Platz, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachschlag nach Tarif. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. **Schluss der Anzeigen-Nahme:** Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. **Redaktion und Geschäftsstelle:** Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Familien: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; Ehrenrunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Neufamen: A. Hofmann in Karlsruhe

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 9. Oktober. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Die verbündeten Truppen des Generals von Falkenhayn haben gestern den Feind bei Zolczbar (Törzburg) geworfen und Brasov in erbitterten Straßenkämpfen gefaßt. Die aus der Saronszof herbeieilenden Verstärkungen des Feindes wurden südlich von Zolczbar (Ratzenburg) angehalten und geschlagen. Die Rumänen räumen überall das Schlachtfeld. Gegenüber der in das Harghita- und Goergeny-Gebirge eindringenden Armee des Generals von Arzlstöfer der Gegner stellenweise Widerstand. Nächste Schritt an der bulgarischen Donau bemächtigt sich, durch unsere Donauflotte unterstützt, deutsche Abteilungen und österreichisch-ungarische Pioneertruppen einer von den Rumänen besetzten Insel, wobei sechs Geschütze eingebracht, drei Offiziere, 155 Mann gefangen wurden.

Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Im Ludower Gebiet entrisen deutsche Bataillone den Russen eine Höhe. Auf dem Banter-Sattel wurde ein Vorstoß des Feindes abgefohlen.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Unsere Stellungen zwischen Swinich und Kisielin bildeten gestern abends das Ziel starker russischer Angriffe, die beiderseits von Naturu drei- bis viermal nacheinander wiederholt wurden, aber für den Gegner neuerlich mit einem vollen, von den schwersten Verlusten begleiteten Misserfolg endigten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerie- und Minenwerferfertigkeit im südlichen Teil der küstenländischen Front dauert fort. Italienische Infanterie, die an der Karfi-Schlacht südlich von Robavast und im Abschnitt von St. Catharina zum Angriff vorgegangen wurde, wurde durch Sperrefeuer abgewiesen. In den Passauer Alpen kam es im Abschnitt Cardinal-Col Dose zu stundenlangen erbitterten Nahkämpfen. Der angreifende Gegner — mehrere Bataillone stark — wurde völlig abgewiesen. Alle Höhenstellungen wurden von unseren Truppen behauptet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober haben unsere Seeflugzeuge Bahnhof und militärische Objekte von San Giorgio di Rogaro und Labiana, ferner Abwehrbatterien von Grad und Batteriestellungen am unteren Fozzo erfolgreich mit Bomben belegt. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschichtung unversehrt eingedrückt. Flottenkommando.

Zur Lage.

Die neue am 7. Oktober zwischen Ukre und Somme eingeleitete große Schlacht war eine der gewaltigsten der bisher überhaupt unternommenen feindlichen Kraftanstrengungen. Daß einige Teile unserer vordersten Gräben aufgegeben werden mußten, hat keinerlei Bedeutung. Es ändert vor allem nichts an der Tatsache, daß der große Durchbruch, auf den unsere Feinde hingen, auch jetzt nicht gelungen ist. Die gewaltigsten artilleristischen Bemühungen konnten die Widerstandskraft unserer Infanterie nirgends erschüttern. Selbst der ungeheuerliche Einsatz von Material und Menschenträften hat unsere heldenmütige Verteidigung nicht ins Wanken gebracht. Zu verdanken ist das

der mit Worten gar nicht zu kennzeichnenden Standhaftigkeit unserer Infanterie, dem hervorragenden Zusammenwirken zwischen Artillerie und Infanterie und der Betätigung unserer Beobachtungsflyer. Aus dem Feldenkampf im Westen und dem vergeblichen Anstürmen der Feinde darf die Heimat das Vertrauen auf die Unerschütterlichkeit unserer Linien setzen.

Im Osten wurden abermals große Angriffe unternommen. Nach gewaltiger Feuersteigerung gingen die Russen westlich von Zud gegen die Front des Generals Riningen vor. Alle Bemühungen scheiterten an der Abwehr deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen, welche vielfach im Bajonettkampfe standen. Auch an anderen Stellen hatten die Russen gleichen Mißerfolg.

In Siebenbürgen eilen die verbündeten Heere von Erfolg zu Erfolg. Schon weichen die Rumänen über die Grenzwälle der Karpathen zurück. Im Osten ist der Geislerwald übermunden und die Rumänen wurden, trotzdem sie Verstärkungen empfangen hatten, überall geworfen, in den Resten von Kronstadt und über die Stadt selbst gedrängt. An der Donau haben die Bulgaren wieder einen erfolgreichen Angriff gegen eine rumänische Insel in die Wege geleitet, diese Insel genommen und große Beute gemacht. Die Lage ist sonach fortwährend uns günstig.

Die neue Artillerieschlacht an der Somme.

Berlin, 9. Okt. (Eigener Bericht unserer Stg.) Französische Blätter melden, daß das Artilleriefeuer an der Somme mit ungeheurer Kraft wieder aufgenommen worden sei. Der Kanonendonner sei in Paris hörbar.

Der rumänische Rückzug.

Berlin, 9. Okt. (Eigener Bericht unserer Stg.) In einer drei Tagelange breiten Front sind die verbündeten Heere in Ost- und Süd-Siebenbürgen vor. Der Rückzug der Rumänen ist hier allgemein, er beginnt auch schon auf die Nordfront überzugehen. Auf dem Schlachtfeld bei Rahovo wurden nach dem kläglich verunglückten Donau-Übergang allein 500 rumänische Offiziersleichen aufgefunden.

Ein italienischer Protest gegen die päpstlichen Friedensbemühungen.

Berlin, 9. Okt. (Eig. Ber. unfr. Stg.) In wohnlicher Verblendung lehnt sich ein Teil der italienischen Presse gegen die päpstlichen Friedensbemühungen auf. So schreibt neuerdings Corriere della Sera, daß ein auf Recht und Gerechtigkeit gegründeter Friede, wie der Papst ihn wolle, nur durch Niederwerfung Deutschlands und des preußischen Militarismus erreicht werden könne. Um dieses Ziel kämpften die Verbündeten. Das Blatt fügt dieser Auslassung die drohenden Worte bei, der Papst täte besser, sich aller Fundgebungen zu enthalten, die nur den Gefühlen der gegen Deutschland stehenden Völker widersprechen.

Zwei amerikanische Munitionsdampfer versenkt.

Berlin, 9. Okt. (Eig. Bericht unserer Stg.) Aus Christiania wird gemeldet, daß im Bismeer ein deutscher Unterseeboot neben norwegischen und englischen, mit Munition beladenen Schiffen, zwei amerikanische Dampfer versenkte, die eine große Munitionsladung an Bord hatten. Die Besatzungen wurden gerettet. Die Munition sollte nach Archangel zu den russischen Depots gebracht werden.

Die Opfer ihrer eigenen Landsleute.

Berlin, 8. Oktober. (W.T.B.) Die Zahl der Opfer ihrer eigenen Landsleute ist binnen 13 Monaten auf über zweitausend angewachsen. Nach den namentlichen Veröffentlichungen der Gazette des Armes sind im Monat September unter der friedlichen Bevölkerung im besetzten französisch-belgischen Gebiet durch Artilleriefeuer oder Fliegerbomben unserer Feinde: getötet: 13 Männer, 11 Frauen, 13 Kinder, verwundet: 43 Männer, 39 Frauen, 33 Kinder. Die Gesamtzahl der unglücklichen Opfer seit September 1915 ist damit auf 2115 gestiegen.

Krieg zur See.

Ein Truppentransportdampfer versenkt.

Paris, 9. Oktober. (W.T.B.) Meldung der Agence Havas. Der Transportdampfer „Gallia“ (14966 Tonnen), der ungefähr 2000 französische und serbische Soldaten beförderte,

ist am 4. Oktober von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Zahl der Geretteten beträgt, soweit bis jetzt bekannt, 1362 Mann. Das Torpedo lief eine Explosion in der Munitionskammer hervor und zerstörte die Funktion, wodurch das Schiff von jeder Verbindung abgeschnitten war.

Ein Dampfer bei Newyork torpediert.

St. Johns (Neufundland), 9. Okt. (W.T.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Der Dampfer „Stephano“ (3449 Tonnen) ist in der Höhe von Newyork torpediert worden. Dreißig amerikanische Passagiere, darunter vier Frauen, befanden sich an Bord des Schiffes.

Nach Lage der Dinge kommt ein Torpedieren, das heißt eine Versenkung ohne vorhergehende Warnung nicht in Frage. Das Schiff wurde vielmehr zweifelslos von „U 53“ im Kreuzerriegel angehalten, aufgebracht und, da es nicht eingebracht werden konnte, versenkt, nachdem die Passagiere und die Besatzung in Sicherheit waren.

Englischer Postraub.

Kopenhagen, 9. Oktober. (W.T.B.) Die dänische Generalpostdirektion gibt bekannt: Von dem norwegischen Amerikadampfer „Vergensfjord“ sind auf der Reise von Newyork nach Bergen bei der Durchsicherung in Kirwall 38 für Dänemark bestimmte Poststücke von den Engländern beschlagnahmt worden. Ferner wurde von dem dänischen Dampfer „Tjalldur“, der sich auf inländischer Fahrt von den Förder-Inseln nach Kopenhagen befand, unterwegs bei der Durchsicherung in Reith die gesamte Postpost beschlagnahmt.

Ein dänisches Tauchboot verunglückt.

Kopenhagen, 9. Okt. (W.T.B.) Als heute das dänische Tauchboot „Dykkeren“ bei Raarbael auftauchte, wurde es von einem norwegischen Dampfer angegriffen und sank. Drei Mann von der Besatzung des Tauchbootes wurden gerettet.

Deutsche Fliegererfolge.

Berlin, 9. Oktober. (W.T.B.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift „Deutsche Fliegererfolge“:

In einer französischen Zeitschrift wurde vor kurzem eine Liste von 11 französischen Fliegern veröffentlicht, welche bis zum 15. 9. 16. mehr als 4 feindliche Flugzeuge abgeschossen haben sollen. Wir bringen heute nach amtlichen Quellen eine Zusammenstellung der deutschen Fliegererfolge und -Unteroffiziere, welche bis zum 15. 9. 16. und bis zum 1. 10. 16. 4 feindliche Flugzeuge und mehr abgeschossen haben.

Diese Zahlen legen am besten Zeugnis davon ab, wie es mit der Ueberlegenheit im Luftkampf bestellt ist, deren sich unsere Gegner immer wieder rühmen.

4 Flugzeuge und mehr haben abgeschossen:

bis zum 15. 9. bis zum 1. 10. 16.	
1. Hauptmann Voelcke	26
2. Oberleutnant Jümmelmann	15
3. Leutnant Wintgens	16
4. Leutnant Höndorf	11
5. Leutnant Frankl	10
6. Leutnant Wulzer	10
7. Oberleutnant Buddede	8
8. Leutnant Berghau	8
9. Oberst. Frhr. von Althaus	8
10. Oberleutnant Berthold	6
11. Leutnant Lessers	7
12. Leutnant Tossenbach	5
13. Oberleutnant Wala	6
14. Oberst. Schilling (Hans)	4
15. Leutnant Fahlbusch	5
16. Leutnant Rohencranz	5
17. Leutnant Baldamus	5
18. Oberleutnant Gerlich	4
19. Offiziersstellvert. Müller	4
20. Hauptmann Zander	4
21. Leutnant Haber	4
22. Bizfeldwebel Pfeiffer	4

Aus dieser Aufstellung geht unter anderem hervor, daß in der kurzen Zeit vom 15. 9. bis 1. 10. 16. von diesen 22 Fliegern 17 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden sind. Alle diese Flugzeuge sind entweder in unserem Besitz oder ihr Absturz in den feindlichen Linien ist durch Meldung unserer Truppen, die mit den Fliegermeldungen übereinstimmen, einwandfrei bestätigt.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Neue Kriegskredite.

Köln, 9. Oktober. Wie die Kölnische Volkszeitung aus parlamentarischen Kreisen erzählt, wird in der Sitzung des Reichstages ein neuer Kredit von 12 Milliarden Mark angefordert werden.

Der dritte Zug mit deutschen Sanitätsmannschaften. Konstantz, 9. Oktober. (W.T.B.) Heute vormittag halb 9 Uhr traf der dritte Zug mit deutschen Sanitätsmannschaften und Werten aus Frankreich hier ein. Sie wurden am Bahnhof wie üblich von einer großen Menschenmenge begrüßt. Major Specht und Geh. Regierungsrat Dr. Welsger hielten Begrüßungsansprachen. Die Angekommenen marschierten im Zug durch die Stadt, wobei ihnen die Bevölkerung begeistert jubelte.

Der Jahrestag der Eroberung Belgrads.

Belgrad, 8. Okt. (W.T.B.) Anlässlich des morgigen Jahrestages der glorreichen Eroberung von Belgrad durch die R. und K. und deutschen Truppen verweisen die Belgrader Nachrichten auf die dortigen erditterten heldenmütigen Kämpfe, durch die ein Siegeszug eingeleitet wurde, dem in diesem Kriege nur die Eroberung von Rußisch-Polen zur Seite gestellt werden kann. Trotz der schier unüberwindlichen Hindernisse, die sich den R. und K. Truppen entgegenstellten, erlangte das Heer in kurzer Zeit die Belgrader Festung. Seitdem erfüllte die R. u. K. Militärverwaltung die ihr zustehende Aufgabe voll und ganz und linderte das jurchbare Elend, das der Krieg mit sich gebracht hatte. Die Feier des großen historischen Tages, schließt das Volk, kann man nicht würdiger begehen als mit dankbarem Gedenken für alle jene Tapferen, die vor Jahresfrist die Fahne des Vaterlandes zum Siege geführt und dabei ihr Leben aufgeopfert haben. Ihnen, die fern von ihrer Heimat in kühler Scholle ruhen, sei die serbische Erde leicht.

Lloyd Georges Kriegskredite.

Bern, 9. Oktober. (W.T.B.) Ein Leitartikel der Italia bemerkt zu den Neuierungen Lloyd Georges: Während der deutsche Kanzler eine gemächliche Rede gehalten hat, aus der in der Ferne die Morgenröde des Friedens erblickt werden konnte, hat Lloyd George von einer Bestrafung Deutschlands gesprochen. Darauf habe, fährt der Artikel fort, Kovenire Italia bereits die richtige Antwort erteilt, nämlich, das Ziel Lloyd Georges gehöre nicht mehr zu den Kriegsziele, die die Völker der Entente vereinigt hätten. Das Kriegziel Lloyd Georges mit einer Kapitulation Deutschlands auf Gnade und Ungnade würde den Krieg unendlich hinauszuziehen. Eine Verlängerung des Krieges käme zwar das reiche England kalt lassen, da sein Heer intakt und das Land durch die hohen Rohstoffe und Frachtpreise bei den Alliierten ein gutes Geschäft mache. Sie werde jedoch bei den Alliierten des glücklichen englischen Volkes mit anderen Gefühlen betrachtet.

Ein Tagesbefehl des türkischen Kriegsgenerals.

Konstantinopel, 9. Oktober. (W.T.B.) Anlässlich des Araban-Wairam erließ der Vize-Generalissimus Enver Pascha einen Tagesbefehl an die Land- und Seestreitkräfte, in dem er sie zu den während der zwei heute zu Ende gehenden Kriegsjahre erzielten Erfolgen beglückwünscht und feststellt, daß der Welt Ruf der osmanischen Armee noch mehr erhöht worden sei. Der Vize-Generalissimus spricht schließlich seine Zuerst auf den Endzieg der türkischen Waffen aus.

London, 9. Okt. (W.T.B.) Das Munitionsministerium hat verfügt, daß die private Bau- und Bergbauindustrie eingeschränkt werde, da man Arbeiter zum Bau von Munitionsfabriken brauche und da außerdem eine gewaltige Nachfrage nach Stahl für Kriegszwecke vorhanden sei.

Der Krieg mit Rumänien.

Amsterdam, 9. Oktober. (W.T.B.) Die Times erfährt aus Bukarest, daß eine große Menge Getreide, darunter 50 000 Tonnen Weizen, die für Deutschland bestimmt waren, beschlagnahmt wurden, um unter die Landbevölkerung verteilt zu werden. — Auf einem Kongress russischer und rumänischer Eisenbahnmänner wurde ein Abkommen geschlossen, um den Güterverkehr zwischen den beiden Ländern zu erleichtern und ein einfacheres Verkehrsnetz einzuführen. Die Ränderen bulgarischer Gärtnere, die in Rumänien ansässig waren, wurden konfisziert und unter rumänische korporative Vereinigungen verteilt.

Der verhängnisvolle Donau-Übergang.

Budapest, 7. Oktober. Der Berichterstatter des Pesther Lloyd meldet, laut Nat.-Ztg., aus Sofia: Der rumänische Plan bei Ueberbreitung der Donau bestand, wie jetzt bekannt wird, darin, daß die Donau bei Rahovo mit drei Infanterie-Divisionen und fünf Artillerie-Regimentern überschritten und am rechten Ufer die Linie Nussdorf-Rahovo-Titraton als stark besetzter Brückenkopf ausgebaut werden sollte. Dieser strategische Plan war nicht überlegt und im Falle seines Scheiterns wäre er nicht ungefährlich gewesen, wurde aber durch bulgarische und deutsche Truppen, namentlich aber durch das glänzende Eingreifen der k. l. Monitore vollständig vereitelt. Die rumänischen Truppen, die an das rechte Ufer gekommen waren, sind samt und sonders

entsteht. Unter diesen Umständen muß die Kartoffel-
ablieferung sich verzögern. Diese Störung wird
aber in Kürze beseitigt sein. Die hier
und da ausgesprochene Ansicht, daß die
Störung in der Kartoffelablieferung nicht nur auf
jenseitigen Umständen zurückzuführen ist, son-
dern daß die Landwirte mit Lieferungen zurückhal-
ten, in der Hoffnung, es werde wegen der vieler-
orts recht schlechten Kartoffelernte der Preis von
vier Mark erhöht werden, entbehrt jeder Grundlage.
Bei dem vorjährigen, weit hinter dem Futterwert
der Kartoffel zurückbleibenden Herbsthöchstpreis
war die Hoffnung auf eine Erhöhung dieser Preise
begreiflich. Der diesjährige von vier Mark ist aber
schon mit Rücksicht auf die wenig günstigen Ernte-
aussichten so hoch festgelegt worden. Eine nach-
trägliche Erhöhung ist, wie sich jeder halb-
wegs einsichtige Landwirt sagen wird, völlig
ausgeschlossen. Im Gegenteil würde die un-
berechtigende Zurückhaltung nur die Entwertung zum
Preis von 2.50 Mark zur Folge haben.

Aus Baden.

... Karlsruhe, 8. Okt. In seiner letzten Sitzung be-
schloß der Vorstand der Landwirtschaftskammer
bei der Kreisversammlung 50 000 Mark zu sammeln
und den Beamten der Kammer die Zeichnungsmöglichkeit
zu bieten. Zur Ausfüllung von Weidewerkern er-
hält der Verband der mittelbayerischen Pferdezüch-
terschaften einen Zuschuß von 30 000 Mk. Der Vor-
stand der Landwirtschaftskammer sprach den dringenden
Wunsch aus, daß von einer Aushebung von Pferden aus
der Landwirtschaft, wenn irgend möglich, abgesehen
würde, weil ein großer Mangel an Zugtieren besteht und
in vielen Bezirken dadurch die Feldbestellung gefährdet
würde. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer emp-
fiehlt, anstatt durch Aushebung in ländlichen Bezirken
den notwendigen Bedarf an Pferden durch freihändigen
Ankauf zu decken, da eine große Anzahl von Pferden
auf diesem Wege beschafft werden könnte. Wenn jedoch
eine Aushebung nicht zu umgehen ist, so muß dafür ge-
sorgt werden, daß die wertvollen Zuchtstuten den Land-
wirten belassen werden. Die für die Aushebung vor-
gesehenen Preise (Friedenspreis und ein Zuschlag von
50 Prozent) werden als ungenügend und ungerecht be-
zeichnet.

... Mannheim, 8. Oktober. Die Reichsstelle
für Gemüse und Obst, Geschäftsabteilung
G. m. b. H. hat sich entschlossen, in einer Reihe
großer Städte, darunter Mannheim, Groß-
münche, Karlsruhe, Darmstadt, Wiesbaden, Kassel,
Frankfurt a. M. und Stuttgart, in den Bezirken
angelegentliches Gemüse im Wege der Verteilung
oder auch des freihändigen Verkaufs an Kleinhand-
ler abzugeben werden sollen. Der Stadtrat erklärte
sich mit der Durchführung dieses Großmarktes ein-
verstanden und stellte geeignete Räume im Schlachthof
zur Verfügung.

... Mannheim, 8. Oktober. Eine städtische
Mittagsperipherie wird hier in der Weise
durchgeführt, daß vorläufig ein Wirt und zwar der
Inhaber der „Kaiseräle“ in der Schönebergerstraße
(Schöneheimerstraße) einen Mittagstisch für etwa
200 Personen auf eigene Rechnung und Gefahr, je-
doch mit Unterstützung und unter Aufsicht der Stadt
veranstaltet. Der Preis für die in der Wirtschaft
eingekommene Mahlzeit beträgt 80 Pfennig, für die
über die Straße geholte 75 Pfennig. Die städtische
Aufsicht wird durch eine vom Stadtrat eingesezte
kleine Kommission ausgeübt. — Im Marksaal zu
Mannheim wird am Dienstag eine Kriegsküche
errichtet werden.

... Schwetzingen, 9. Okt. Im dritten Vierteljahr
1916 sind im Bezirk Schwetzingen im ganzen 406 944 Mk.
Kriegsausgaben bezogen worden.

... Forstheim, 8. Oktober. Dem Forstheimer
Anzeiger wird folgendes nette Ergebnis be-
richtet: Ein wiederer Goldschmiedewerk vom würt-
tembergischen Ausland hatte von verschiedenen
„Städtern“ den Auftrag erhalten, doch auch einmal
etwas Butter und Eier mitzubringen. Der men-
schenfreundliche Butcher verschaffte sich auch 6 Pfund
Butter und eine ansehnliche Anzahl Eier. Was er,
nahe Forstheim, in einem württembergischen Grenz-
wäldchen durch die Bahnhofsperre hindurch wollte,
ließ er dem Auge des Geheges nicht unverbüßl.
Mit strengster Antismiene fuhr ihn der Landjäger
an: „Was hast du in deinem Rucksack drin?“ —
„Butter und Eier“, war die schlagfertige Antwort
des Schwababüble. — „Was“, fuhr der Landjäger,
„wollt ihr ma a no uza, mach daß der Weg los!“

... Forstheim, 9. Okt. Eine Arbeiterkammer, die wegen
Verletzung einer anderen 8 Monate Gefängnis erhalten
hatte, die für in der Verurteilungsbefugnis bekräftigt worden,
hatte sich deshalb zu Anfang der letzten Woche mit
Gas vergiftet. Es wurde zwar noch lebend ins
städtische Krankenhaus gebracht, ist aber da gestern nach-
mittag gestorben.

... Wahren, 9. Okt. Gutsbesitzer Otto Schliephake
von Sasbachwälden hat sich auf seinem Schloß in
Kappelenbach erschossen. Die Ursache dieser Tat ist
noch unbekannt.

Pakete an Kriegsgefangene in Russland.
Die Badische Gefangenensfürsorge
schreibt uns: Es besteht jetzt die Möglichkeit für
Familien, welche die erheblichen Kosten dieser Sen-
dung tragen wollen, Pakete nach Russland an
dortige Kriegsgefangenen zu senden. Für Zivil-
gefangene kommt die Sache nicht in Betracht.
Der Anstimm über den Weg haben will, wendet
sich entweder an den Badischen Landesverein vom
Roten Kreuz, Landesauskunft der Badischen Ge-
fangenenfürsorge, Freiburg i. Br. Vertoldstraße 14,
im Bezirk Seidelberg an die Hilfe für Kriegsge-
fangene Deutsche, Seidelberg, Leopoldstraße 44.
Die Anmeldungen müssen bis Ende Oktober bei der
betreffenden Stelle sein.

Bezeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe.
Eisen a. M., 9. Oktober. Der Verband Kath.
Frauenvereinigungen Deutschlands
(Eis. Eisen) zeichnete auf die 5. Kriegsanleihe für
sich und seine Klassen Mk. 100 000. Ingesamt zeich-
nete der Verband auf die bisherigen Kriegsanleihen
ohne die Bezeichnungen für seine Mitglieder
Mk. 370 000, wovon Mk. 230 000 auf seine Sterbe-
Kasse, Mk. 60 000 auf seine Krankenkasse entfallen.

Aus anderen deutschen Staaten.

Verhandlungen über Deckelung des Bierpreises in Bayern.
Im bayerischen Ministerium des Innern sind
zurzeit Verhandlungen zur Herabsetzung des Bier-
preises um 2 Mark für den Hektoliter im Gange.
Die große Mehrheit der bayerischen Brauereien soll sich,
falls das Maßkontingent nicht abnimmt, herabgesetzt
wird, damit einverstanden erklären haben. Ein festes Er-
gebnis ist jedoch noch nicht erzielt.

Lokales.

Karlsruhe, 10. Oktober 1916.

... Auszeichnung. Herr Dr. Koellreutter, Chef-
arzt der Abteilung für Syphilis, Nerven- und Hautkrank-
heiten im Alten St. Vincenzhaus, hat von S. Majestät dem
König von Sachsen in Anerkennung seiner Verdienste bei
der ärztlichen Behandlung Ihrer Majestät der
Königin Wilhelma das Ritterkreuz vom Orden des
Roussiniers verliehen worden.

... 15 Monate an der Front. Am 15. Oktober d. J.
findet im Museumsaal ein Vortrag des Herrn Robert
Neuberg aus Kreuznach statt „15 Monate an der Front“.
Eintreffkarten zu dem Vortrag sind auch in der Depot-
abteilung des Roten Kreuzes, Stefanienstraße 74, zu den
in der Anündigung angegebenen Preisen zu haben.
Wir machen auf diese Gelegenheit hiermit aufmerksam
und weisen dabei auf den angehängten Vortrag mit
dem Aufhänger hin, daß derselbe nach allen Mitteilungen
aus Städten, in welchen bisher der Vortrag gehalten
wurde, überall großes Interesse erregt und auch gefun-
den hat.

... Ausländische Wertpapiere. Die ausländischen
und die im Ausland befindlichen inländischen und aus-
ländischen Wertpapiere sind gemäß der Bundesratsver-
ordnung vom 23. d. M. bei der Reichsbank anzumelden
und zwar nach dem Bestände des 30. September.

... Warnung. Nach Mitteilung des Reichsamts des
Innern ist wiederholt beobachtet worden, daß spanische
Feuerwerk (Nadaupläschen, Zentelströcher u. dgl.) in der
Händelweise gelbes Phosphor enthalten. Bei einem zehn-
jährigen Knaben, der 2 Nadaupläschen zum Aufstecken
in den Mund genommen und dann verzehrt hatte, traten
heftige Erbrechen und schließlich der Tod ein. Gelber
Phosphor ist ein starkes Gift. Es muß daher dringend
gewarnt werden, dergleichen Feuerwerk Kindern zugäng-
lich zu machen.

... Ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen
Straßenbahnwagen und einem Postkutschwagen erfolgte
gestern abends 7 1/2 Uhr an der Kreuzung der Saar- und
Gartenstraße. Der Straßenbahnwagen wurde beschädigt.
Personen sind nicht verletzt worden. Untersuchung in
Eingeleitet.

... Gemittelt wurde die Persönlichkeits des am Sam-
stag in der Hofstraße tödlich verunglückten Mannes.
Es handelt sich um den hier in Stellung gewesenen
Lageristen Friedrich Otto Fischer aus Trebsheim.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 9. Okt. (M.A.B.) Der Reichsanzeiger ver-
öffentlicht eine Bekanntmachung des Bundesrats über
den Verleß mit Lumarbonara, eine Bekannt-
machung betreffend Ausführungsbestimmungen hierzu,
eine Bekanntmachung über die Einreise von Fischen
und Zubereitungen von Fischen, sowie eine Bekannt-
machung über die Freizugung, wonach die Lieferung
von Freizeigepäckern an die öffentlichen Bäderereien ge-
statet wird.

Vom Hauptauschuß des Reichstags.

Der Ausschuh für auswärtige Angelegenheiten.
Berlin, 9. Oktober. (M.A.B.) Der Hauptauschuß
des Reichstags setzte heute in Anwesenheit der
Staatssekretäre von Jagow, Dr. Helfferich, v. Co-
pelle und Dr. Lisko die vertraulichen Beratungen
über die auswärtige Politik und damit in Zusam-
menhang stehende Fragen fort.

Berlin, 9. Oktober. (M.A.B.) Der Hauptaus-
schuß des Reichstages beschäftigte sich nach der
Pause mit folgenden Entscheidungen: Eine nation-
alliberale Entscheidung fordert, einen ständi-
gen Ausschuh für auswärtige Ange-
legenheiten einzusetzen und ihn die Ermäch-
tigung zu erteilen, sich auch bei Schließung des
Reichstages jederzeit zu versammeln. Eine fort-
schrittliche Entscheidung fordert 1. einen ständigen
Ausschuh für auswärtige Angelegenheiten einzu-
setzen; 2. den Reichstanzler zu ernennen, dafür ein-
zutreten, daß dieser Ausschuh das Recht hat, zusam-
mentreten, auch wenn der Reichstag nicht ver-
samlet ist. Eine zentrumsentschiedene Ent-
scheidung fordert: Der Reichstag ermächtigt den Hauptaus-
schuh, zur Beratung von Angelegenheiten der aus-
wärtigen Politik und des Krieges während der Ver-
tagung zusammenzutreten. — Die Entscheidungen
wurden sodann von den Rednern ihrer Parteien be-
gründet.

Zu den Entscheidungen der Nationalliberalen, der
Fortschrittlichen und des Zentrums erklärte Staats-
sekretär von Jagow, er verstehe vollständig das
Interesse des Parlaments, an einer dauernden In-
formierung über die auswärtige Politik. Er fasse
die verschiedenen Vorschläge auch durchaus nicht als
Mißtrauensvotum auf. Er müsse entschieden darauf
hinwirken, daß in keinem Parlament mehr Mit-
teilungen über die Führung der auswärtigen Politik
gemacht würden als im Reichstag und seinem Aus-
schuh. Während der Kriegszeit habe der Reichs-
kanzler die Parteihäupter verschiedentlich informiert.
Die Ansicht, daß in anderen Ländern die Ausschüsse
mehr erfahren, sei nicht zutreffend. Der Staatssekre-
tär verwies darauf auf die Vorträge vor und beim
Kriegsausbruch in England. Dort habe das parla-
mentarische System nicht verhindert, daß durch die
Regierung hinter dem Rücken des Parlaments die
weitreichendsten Abmachungen getroffen worden
seien. Auch von einer Verwässerung des parlamen-
tarischen Systems in Frankreich könne man nicht
sprechen. Dort läge das Kabinett Briand eine Dis-
taktur aus. Es herrsche jetzt der reine Terrorismus.
Er halte dafür, daß der Ausschuh nach weiterer Infor-
mierung sich am besten im Hauptauschuß erfüllen
lassen würde. Es sei nicht möglich, den Ausschuh
immer erst zusammenzutreten zu lassen, wenn wichtige
Fragen zu entscheiden seien. Dem würden die Ent-
scheidungen zu spät kommen. Es werde also im wesent-
lichen Aufgabe des Ausschusses sein, sich informieren
zu lassen und die allgemeine Richtlinien der aus-

wärtigen Politik zu erörtern. In diesem Sinne mit
dem Ausschuh näher Fühlung zu nehmen, sei er be-
reit. Der Staatssekretär des Innern be-
sprach die staatsrechtliche Seite der vorliegenden An-
träge. Nachdem sich noch verschiedene Redner ge-
äußert hatten, wurde bei der nachfolgenden Bestim-
mung die nationalliberale Entschlie-
ßung gegen 2 Stimmen, die fortschrittliche Entschlie-
ßung gegen 5 Stimmen abgelehnt. Die
vom Zentrum vorgelegte Entschlie-
ßung wurde gegen die konservativen Stimmen mit
großer Mehrheit angenommen.
In Anwesenheit des Reichskanzlers wurden
sodann Fragen der Geschäftsordnung behandelt und
die Sitzung auf Dienstag vormittag verlag.

Ausland.

Die gegenseitige Verständigung in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Oktober. (M.A.B.) Die Neue Freie
Presse veröffentlicht ein Schreiben des ungarischen
Ministerpräsidenten Grafen Tisza, in dem
er seine Freude über den warmen Wiederhall seiner
Danke Worte für die Sammlungen für Sieben-
bürgen ausdrückt und hinzufügt:
„Seien Sie versichert, daß ich keinen sehnlicheren
Wunsch hege, als die mögliche Stärkung des ge-
genseitigen Verständnisses, des Vertrauens
und der Liebe, und mit der ganzen Wärme
meiner Seele hieran zu arbeiten bereit bin. Boreist
muß alles aus dem Wege geräumt werden, was
Mißverständnisse und Meinungen erregt. Wollen
wir diesem Ziele eifrig zustreben, so muß manches
herbe Wort und manche unangenehme Wahrheit
offen ausgesprochen und verständnisvoll begriffen
werden. Seien Sie überzeugt, daß ich heiklen
Ausinandersetzungen gerade darum nicht
aus dem Wege gehe, weil ich überzeugt bin, daß
nur dieser Weg wirklich zum Ziele führt, in dem
Vertrauen, daß wir bezüglich dieses Zieles einig
sind und auch einig bleiben werden und trotz
eventueller Meinungsverschiedenheiten Kampf-
genossen für dieselbe Sache sind.“

Wien, 7. Oktober. (M.A.B.) Die Mitglieder der
drei Gruppen des Herrenhauses hielten, wie
bereits kurz gemeldet, am 6. Oktober gleichzeitig
Beratungen ab, die sehr zahlreich besucht waren,
und beschlossen übereinstimmend nachstehende Kund-
gebung:
„Die allgemeine Lage erfordert die Mitwir-
kung der parlamentarischen Körperschaften.
Die Beratung der auswärtigen Politik
sowie gewisser innerpolitischer Fragen, insbesondere
der Frage der Approximierung, ist eine dringende
Notwendigkeit geworden. Wir müssen den Weg zur
parlamentarischen Behandlung dieser Angelegen-
heiten ebnen, und es ist notwendig, jene Voraus-
setzungen zu schaffen, die einen erfolgreichen Verlauf
der Verhandlungen sichern. Unverzüglich ist es da-
gegen möglich und unerlässlich, die Delegation
zusammentreten zu lassen, deren Einberufung schon
aus dem Grunde ein dringendes Bedürfnis ist, weil
nur durch sie die in den Auslegungsbereichen festgelegte
Form der Behandlung der gemeinsamen Angelegen-
heiten der Monarchie aufrechterhalten und betätigt
werden kann. Die Verhandlungen beauftragten ihre
Präsidenten, die in diesem Sinne geeigneten Schritte
bei der Regierung zu unternehmen.“

Das neue japanische Kabinett.

London, 9. Okt. (M.A.B.) Die Times erfahren aus
Tokio, daß das neue Kabinett wahrscheinlich folgen-
denmaßen zusammengesetzt werde: Premierminister
Baron Wotono, Außenminister Baron Kijima, Kriegs-
minister Baron Kato, Marine Minister Baron Kato,
Justiz, Rentner Baron Kato, Finanzen, Baron Den,
Verkehr, Baron Kato, Ackerbau.

Steigerung der Lebensmittelpreise in Amerika.

London, 9. Okt. (M.A.B.) Die Morning Post meldet
aus Washington: Aus den statistischen Veröffentli-
chungen des Landwirtschaftsministeriums geht hervor,
daß die Preise für Lebensmittel seit dem letzten Jahre
eine gewisse Steigerung, in einigen Fällen über 100
Prozent, aufweisen. Die Kartoffeln sind 116 Prozent
teurer als im September 1915, Weizen 60 Prozent,
Fleisch, Käse, Gemüse, Milch und Geflügel 10 bis 50
Prozent.

Aufstand in Hollandisch-Indien.

Amsterdam, 9. Okt. (M.A.B.) Telegraf meldet aus
Batavia: In der Gegend des oberen Toengtal
schlossen sich 300 Aufständische den Insurgenten,
die sich jetzt zwischen Moara Tambei und Moara Tebo
aufhalten, an. Auch die Bevölkerung von Mantau und
Pangajang nimmt eine aufreißerische Haltung an. Der
Aufstand in Celebes ist beigelegt.

Letzte Nachrichten

Unsere Unterseeboots-Erfolge.

Berlin, 10. Okt. Zu unseren Unterseeboots-
erfolgen sagt die Freie Presse: Die Tätig-
keit unserer Unterseeboote in den letzten Tagen hat
uns jedenfalls gezeigt, daß wir in ihnen nicht nur
eine scharfe Waffe besitzen, sondern daß diese Waffe
recht erfolgreich gehandhabt wird.
Im Berliner Tageblatt heißt es: Unsere Genug-
tunung über das Erscheinen eines unserer Kriegs-
unterseeboote in den nordamerikanischen Gewässern
ist die logische Folge der konsequent durchgeführten
Verbesserung unserer U-Bootsflotte und des Unter-
nehmungsgewisses unserer U-Bootsbesatzungen. Erst
der Krieg ließ die Kräfte sich entfalten, die dem
Unterseeboot eine nie geahnte Siegeslaubbahn brach-
ten. Das Auftreten des Unterseeboots als Handels-
störer, wie auch das als Handelsvermittler gab der
Welt sensationelle Ueberraschungen und brachte be-
züglich der Ansichten, mit welchen Mitteln eine Macht
wie Großbritannien am wirksamsten zu bekämpfen
sei, eine Aenderung hervor, die vor Ausbruch des
Krieges von wenigen erwartet wurde.

Flotte Arbeit unserer Unterseeboote.

Berlin, 9. Okt. (M.A.B.) Eines unserer Unter-
seeboote versenkte in der Zeit vom 30. September
bis 5. Oktober im englischen Kanal sieben ein-
deutsche Handelschiffe mit einem Gesamt-

tonnengehalt von 4131 Tonnen und wegen Beför-
derung von Baumwolle zum Zwecke drei neu-
trale Dampfer von zusammen 2357 Tonnen.
Ein anderes Unterseeboot versenkte am 4. Oktober
an der englischen Küste drei englische Fisch-
dampfer.

London, 10. Okt. (M.A.B.) Reuter. Vom
Ranuket-Buchtischiff wird berichtet, daß
9 Schiffe versenkt worden sind. Drei Unter-
seeboote seien an der Arbeit. Ein Passagier des
Dampfers „Stephano“ hat erzählt, daß nach Aus-
sagen der Offiziere des Dampfers dieser von „U 61“
angehalten worden sei.

Die Beisehung der verunglückten Zeppeleubesezung.

London, 10. Oktober. (M.A.B.) Reuter. Am 5.
Oktober wurden bei Botterbar die Leichen der Be-
mannung des heruntergeschossenen Zeppeleins be-
sezt. Auf dem Sarge des Kommandanten war die
Inschrift angebracht: „Kapitänleutnant Mathy,
gestorben am 1. Oktober“. Das königliche
Biegerkorps hatte die Anordnungen für die Be-
erdigung übernommen. Während der Beisehung
flog ein Flugzeug über die Stätte. — Der Man-
chester Guardian meldet, daß diesmal die Behörden
Sorge getragen hatten, daß Tag und Stunde der
Beerdigung geheim blieben, jedoch nur wenig
Publikum zugegen war.

Die Griechen in Gortich.

Gortich, 9. Oktober. (M.A.B. Antlich.) Gestern
abend 9 Uhr 12 Minuten kam der Kommandant des
griechischen vierten Armeekorps, Oberst Chokolopoulos,
mit seinem Stabe in Gortich an. Er wurde von Seiner
Erzelenz dem Stellvertretenden Kommandierenden
General des fünften Armeekorps, General der
Infanterie von Bod und Bolach, namens des Kaisers
im Bahnhof empfangen und ins Hotel geleitet.

Am 12 Uhr mittags fand eine kurze einfache Be-
grüßung der griechischen Gäste in der städtischen Fest-
halle statt. Hieran nahmen Abordnungen der deut-
schen und griechischen Truppen, Vertreter der staa-
tlichen und städtischen Behörden und Kriegervereine
teil. Der Anfuhr zur Festhalle, sowie dem Anmarsch
und Abmarsch der Truppen wohnte eine zahlreiche
Menschenmenge bei, die hierdurch ihre Teilnahme an
dem Empfang bekundete.

Lloyd George abgeduldet.

London, 9. Okt. (M.A.B.) In der Wochenchrift
Nation schreibt der Herausgeber Masfingham: Das
Interesse von Lloyd George muß natürlich als eine
Improbation aufgeföhrt werden. Weder das Kabinett,
noch der Staatssekretär des Auswärtigen können damit
in Verbindung gebracht werden. Die Journalisten, der
Geist, der oberflächliche Journalismus sind
jedoch reine Lloyd George. Aber das Inter-
esse ist sehr behaueflich und der Ernst des
Tadeles des Manchester Guardian entspricht einem
guten Teil der liberalen Auffassung. Masfingham sagt
weiter: Selbst diejenigen, die den Geist des Interesses
billigen, finden sich durch die gewöhnliche Art des Aus-
drucks abgehoben und ich glaube, daß die stärkste
Kritik von der britischen Armee kommt.
Ich hätte von einem Soldaten, der mit großer Kompe-
tenz sprach, aber diese leichte, sportsmäßige Manier
den Mann an der Front zurückföhrt. Die Rede hat tat-
sächlich etwas wie eine Ablenkung von der extremen
Politik, oder, könnte man vielleicht sagen, von der Nicht-
politik, die die Rede vertritt, demütigt und könnte einen
langsamem Strom der öffentlichen Meinung zuge-
hen eines gemäßigten Auslegers und
eines nicht zu fernem Friedens in Bewegung
fehen.

Eine Zirkularnote der Entente an die Neutralen.

Kopenhagen, 10. Okt. (M.A.B.) Esgraladet er-
fährt, die englische Note, die vor einigen Tagen die Ein-
stellung eines Teiles der schwedischen Küste nach Eng-
land herbeigeföhrt habe, da sie die Ausföhlung
von Waren zur Brunnungszugriffen fordere,
was gegen das schwedische Kriegshandelsgesetz verstoße,
würde, sei eine Zirkularnote, die auch anderen neutralen
Staaten zugesandt worden sei. Sie sei gegen neuen Da-
tums und über ihre Verantwortung wurde zuerst bei
den verschiedenen Regierungen beraten. Man halte die
Forderungen der Note für Folgen der Beschlüsse der
Pariser Wirtschaftskonferenz der Allierten.

Die Erfolge gegen die Rumänen.

Berlin, 10. Oktober. Laut Berliner Lokalanzeiger
meldet der Budapestener Hf. über die Kämpfe gegen
die Rumänen, daß in den ersten zwei Mo-
naten die Rumänen in doppelter Ueber-
macht waren. Unsere Truppen konnten mit über-
raschend kleinen Verlusten große Erfolge
erringen. Die rumänische Kavallerie ver-
sagte vollständig, während sich die Leistungsfähigkeit
der ungarischen Infanterie wieder glänzend bewährte.
Daß die rumänische zweite Armee nirgends Atem
holen konnte, ist ein Verdienst der ungarischen
Kavallerie.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 10. Oktober. (M.A.B.) Amtlicher Ge-
neralstabsbericht vom 9. Oktober. Mazedonische
Front: Westlich der Bahnlinie Berlin (Florina)-
Bitolia (Monastir) auf beiden Seiten das gewöhn-
liche Artilleriefeuer. Westlich der gleichen Bahnlinie
eröffnete die feindliche Artillerie gegen unsere
Stellungen von Renali bis Stotichivir ein Trom-
melfeuer, unter dessen Schutz einige feindliche Va-
tillone die Cerna überschritten. Es wurde aber
alsbald ein Gegenangriff auf sie gemacht.
Der Kampf geht weiter. Im Woglenicotate beider-
seits Artilleriefeuer und Minenkampf. Westlich
westlich des Warbar und am Fuße der Belasica-
Klanina schwache Artillerietätigkeit. Wir zerprengten
durch unser Feuer einige feindliche Kompanien,
die sich bei den Dörfern Solowo und Radie be-
schlangen. An der Strumafont Patronenliefersache.
An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe. — Ru-
mänische Front: An der Donau besetzten wir
durch einen plötzlichen Angriff mit Unterstützung
einer Donauflotte eine Insel am Ostausgang des
Belasica-Kanals, westlich von Jimnicca. Wir mochten
2 Offiziere und 150 Mann zu Gefangenen und er-
beuteten 6 Geschütze. In der Dobrudschka und an der
Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Kleines Feuilleton.

Ältestes Denkmal Ettlinger Buchdruckerkunst.

Unter den für die Geschichte der Stadt Ettlingen mehr oder minder bedeutsamen Dokumenten besitzt das hiesige städtische Archiv einen Druck, der uns einen Einblick geben kann in die Geschichte des heimlichen Buchdruckerwesens. Dieses Kleinod war selbstverständlich — habent sua fata libelli — in die Hände eines auswärtigen Antiquars gelangt, wurde aber in den letzten Wochen wieder zurückverkauft. Es handelt sich um ein in W. Schwarz, Geschichte der Stadt Ettlingen (S. 169, Anmerkung) angeführtes Werk, welches:

Avicennae Arabis medicorum ob medicinam brevitate copia(m) facile principis Quarta seu primi (sc. libri). De universali rōe (ratione) mōe (m) di nuno primi (m) M. Jakob. Ma(n)ini, medici hebraei latinitate donata & (et) in studiosorum(m) utilitate(m) ab Pniscas studiosis quibusdam germanis typis tradita. MDXXXI (= 1531).

Das Material des Buches, möglicherweise ein Erzeugnis der hiesigen Papierfabrikation, was sich durch das Wasserzeichen noch feststellen ließe, hat sich bei seinem Alter von nunmehr 385 Jahren außerst gut erhalten. Das äußerlich unscheinbare Exemplar (Größe 9,5x15 Zentimeter) zählt 88 Blätter. Nach damaliger Sitte wurde es, im Gegensatz zu der heute üblichen Seitenzählung, nach Blättern gezählt. Die Signatur der einzelnen Blätter ist mit den großen Buchstaben des lateinischen Alphabets gegeben. Besonders charakteristisch für die ersten Blätter sind auch die vielen Abkürzungen, die sie mit den Handschriften des Mittelalters gemein haben. Als besonderer Schmuck dienen die die einzelnen Kapitel kennzeichnenden Initialen. Das letzte Blatt trägt die Schlusschrift, technisch Kolophon genannt, welche uns den Ort des Druckes, den Drucker und die Jahrszahl der Herausgabe des Werkes angibt:

Etteling(a)s apud Valenti num Kobian mense April 1531.

Der wissenschaftliche Wert des Buches besteht, abgesehen vom Jubel, in seiner Bedeutung für die Geschichte des Buchdrucks in hiesiger Stadt; sein materieller Wert ist bedingt durch die Seltenheit und den Drucker, der sich in vorliegendem Falle als Ettlinger darstellt.

Was den Inhalt des Werkes anlangt, so ist derselbe medizinischer Natur. Avicenna, wie der Autor mit dem berühmten lateinischen Namen bezeichnet wird, war ein als Philosoph wie Mediziner gleichbedeutender arabischer Gelehrter, der von 980—1037 lebte. Unter sei-

nen Schriften, gegen 100 an der Zahl, ist das medizinische Hauptwerk sein „Canon der Medizin“, der schon früh ins Lateinische (1498 durch Gerhard von Cremona) übersetzt wurde und von dieser Zeit an die arabisch-medizinische Welt ebenso unbeschränkt wie die arabisch-gelehrte. (Sechs Jahrhunderte lang diente er als Grundlage des medizinischen Unterrichts.) Diese „Canones der Heilkunde“ sind in fünf große Bücher eingeteilt, jedes der fünf Bücher wiederum in mehrere größere Abschnitte (fünf), diese in Kapitel, ferner in Unterabteilungen (Summen) und zuletzt in einzelne Kapitel. Das erste aus 4 ten bestehende Buch enthält im 4. ten in 31 Kapiteln den in unserm Buche wiedergegebenen Gegenstand, die allgemeine Therapie (ratio medendi). Hauptsächlich werden die Entleerungen und Abführmittel, Abführer, Antischlag, Abfluss, Schweiß, Blutegel, Eröffnung von Abszessen, Kauterisation u. a. besprochen. Dieser Teil des arabischen Gesamtwerkes wurde von unserem lateinischen Uebersetzer Martinus als der seiner Ansicht nach bedeutendere zunächst herausgegeben; 2 weitere Teile desselben hoffte er noch herauszugeben. Wenn die Ausführung des Planes erfolgte, ob Ettlingens Druckerei von Valentin Kobian den Druck beforderte, über diese Fragen kann uns die Stadtgeschichte keinen Aufschluß geben. Ueber die uns Ettlinger speziell interessierende Frage der weiteren Tätigkeit der „Buchdrucker Kobian“ gibt uns ein im folgenden Jahre 1532 dafelbst gedrucktes medizinisches Werk Aufschluß, das bei sich bietender Gelegenheit seine Würdigung finden wird. Gthr.

Gerichtssaal.

Forstheim, 9. Okt. Die Milchhändlerin Luise Schröd Wlwe aus Forstheim verkaufte hier Magermilch statt zu 17 Pf. zu 21 Pf. Wegen übermäßiger Preissteigerung wurde sie vom Schöffengericht zu 50 M. Geldstrafe oder zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise wurde die Ehefrau Jakob Frey, Caroline geb. Ruh, zu Dillweissenstein zu 100 M. Geldstrafe oder zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

Verschiedene Nachrichten.

Berlin, 9. Okt. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Landsberg a. Warthe: Von den verhafteten 15 Personen konnten acht nach Anlegung von Wollstränden weiterreisen. In dem Landsberger habsbischen Stranzenhause und im Reichelagarell liegen vier Schwerverletzte: Feldlogaretinspektor K u o w i t z, Berlin-

Südende, Kanonier Schlamst, Nichtenberg-Berlin, Landgerichtsrat Franz Richter, Bezirksrichter in Nawa in Polen, aus Dresden-Neustadt, Kassenbeamter Fritz Kunzle von der Zivilverwaltung in Polen in Grojel aus Poflau in Anhalt. — Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Düsseldorf: Auf der Düsseldorf-Preussischen Grafenberg ist in der vergangenen Nacht die zweite Tribüne vollständig abgebrannt. — Das Berliner Tagesblatt meldet aus dem Haag: Die Wright-Gesellschaft, die zu Kriegsbeginn gegen das Kriegsmittel wegen Patentverletzungen Klage, hat nach einer Abfindung von 15 000 Pfund ihre Patente der Regierung überlassen.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 7. Okt.: Barbara Enderle, alt 60 Jahre, Ehefrau des Landwirts Karl Enderle; Heinrich, alt 11 Monate 28 Tage, Vater † Heinrich Binschdel, Tagelöhner; Hedwig, alt 2 Jahre, Vater Jakob Göbel, Kassenbeamter; Helma Müller, alt 62 Jahre, Ehefrau des Juweliers Jos. Müller; Karl, alt 1 Jahr 7 Monate 17 Tage, Vater Aug. Reib, Kutscher. — 8. Okt.: Friedr. Meinger, Schneider, ledig, alt 28 Jahre.

Beerbigungsgeld u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, den 10. Okt. 1916. 1/2 Uhr: Helene Volz, Juweliers-Ehefrau, Scherzstraße 1. — 1/3 Uhr: Willibald Breitsh, Hausmeister, Goethestraße 26.

C. M. S.

Heidelberg, ad St. Annam fer. IV. die 11. Okt. hor. 3 1/2.

Handelsteil

Vertheilung.

Berlin, 9. Okt. (W. L. W.) Börsenstimmungs-Bild. Unter dem Eindruck der günstigen Kriegsergebnisse, vor allem des glänzenden Ergebnisses der Kriegsanleihezeichnung, an der die Bankwelt so wieder mitgeholfen hat, behielt der freie Börsenverkehr die ausgeprägten feste Grundstimmung bei. Das Hauptinteresse drehte sich mehr um Rentenwerte, wie Oberbedarf, Caro Gegenstände, Laura, Rhein, Gelsenkirchen, sowie für Dynamit, Schale, Gödel, Bergmann, Deutsche Waffen und kleinere Nebenwerte dieser Märkte. Dagegen hatten Werte wie des Pulverkonzerns wiederum unter Realisationen

zu leiden, weil die hochgeprägten Erwartungen der Spekulation durch die bekannten Kapitalübermehrungen nicht voll befriedigten. Von Nebenwerten wurden noch Spinnereien und einige Maschinenfabriken mehr be- achtet.

BATSCHARI CIGARETTEN. A+B+C 3 1/2 PF. KONSUL 4 // TACOS 5 // SLEIPNER 6 // CYPRIENNE 8 // MERCEDES 10 // HORIZONT 12 // UNVERÄNDERTE QUALITÄT

Mit jedem Tage kann der Post- bezug des „Badischen Beobachters“ begonnen werden. Wir bitten um stetige Weiterempfehlung.

Statt besonderer Anzeige. Nach Gottes Ratschluss starb am 2. Oktober den Heldentod für das Vaterland unser lieber unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager, Nefte und Onkel Finanzsekretär Max Wunsch Landsturmann im Inf.-Reg. No. 170 im Alter von 28 Jahren. In tiefem Schmerz: Familie Otto Wunsch, Werkmeister, Familie Ernst Beller, Zeichner. Karlsruhe, den 10. Oktober 1916. 3421

Soeben erschienen 200 Vorlagen für Paramentenstickereien, entworfen nach Motiven mittelalterlicher Kunst von Joseph Braun S. J. 28 Tafeln nebst Text. Vierte, durchgesehene Auflage. Grösse der Tafeln: 51x70 cm. Text: Lex. 8s (VI u. 34 S.) In Halbleinw. Mappe 120.—; Text für sich 12.— Ein solch umfangreiches Tafelwerk in 4. Auflage ist ein äusserer Erfolg, der auf eine umfangreiche Nutzbarkeit schliessen lässt. Der Wert des Werkes liegt natürlich vor allem in den fertigen Vorlagen, aber auch im Stoff und in der Anordnung zu selbständigen Ausarbeitungen. Als Ergänzung der „Vorlagen“ sind des Verfassers Werke „Hinke für die Anfertigung und Verzierung der Paramente“ (M 640; geb. M. 8.—) und Handbuch der Paramente“ (M 650; geb. M 7.60) willkommen zu heissen. Herdersche Verlagshandlung zu Freiburg i. Br. 3411

Geschäfts-Empfehlung. Zeige meiner werten Kundschaft und verehrtem Publikum ergebenst an, dass ich durch Entlassung vom Heere in der Lage bin, mein altrenommiertes Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft mit dem Heutigen wieder zu eröffnen. Reparaturen an Nähmaschinen, Schuhmacher- und Sattlermaschinen, sowie Fahrrädern werden wieder prompt und billig ausgeführt. Hochachtend Wilhelm Göhler, Inh. Emil Göhler, Waldstrasse 40 c. 3416

Türkisch Dienstag, den 17. Oktober beginnen wir wieder mit einem neuen Anfängerkurs in der türkischen Sprache, und zwar findet der Unterricht abends zwischen 7 und 10 Uhr statt. Unterrichtsleiter: Herr Dr. H. Reinfried, Lehrer für orient. Sprachen. Die Direktion der Handelsschule „Merkur“ Karlsruhe 3415 Karlstrasse 13, nächst dem Moninger.

Bekanntmachung. Zuerdanmeldung betr. Wir erinnern daran, daß Groß- und Kleinhandl. mit Zucker ihre am 10. Oktober abends vorhandenen Zuckervorräte am 11. Oktober dem städtischen statistischen Amt auf den vorgeschriebenen Vordrucken anzugeben haben. Die Vordrucke sind auf den Polizeiwagen unentgeltlich erhältlich. Karlsruhe, den 9. Oktober 1916. 3419 Das Bürgermeisteramt.

Sehr preiswert in nur bester Ware: Eichen-Bettstellen Messing-Bettstellen Kinder-Bettstellen Matratzen gefestigt u. in „einwand-freier“ Fellenart. Deckbetten Steppdecken Wolldecken Ruhebetten verstellbar Polsterstessel, verstellbar Weichlack-Kinderzimmer etc. Kleinnöbel weiße Spiegel verschied. Art kompl. Schlafzimmer etc. 3417 Bettenhaus Neubert Kaiserstrasse 122.

Infolge des Krieges leiden alle Missionen. Wer ein Missionskalender von 50 Pfennig sendet an P. Redakteur des Mittl. Französischkalenders Altötting, Oberbayern, erwirbt der südbayerischen Mission der Bayer. Kapuziner eine große Wohltat und erhält dafür den 144 Seiten und über 1500 Bilder enthaltenden Kalender für das Jahr 1917 zugelandt. 3090

St. Marienschule, Mainz. Bischöfliche militärberechtigte Realschule für Knaben. Sechsklassige Realschule mit wachfr. Latein und Vorstufe. Abschlussergebnis berechtigt zum einj.-frei. Dienst und zum Eintritt in die Obersekunda. Beginn des Winterhalbjahres: 12. Oktober. Aufnahmebedingungen des Schulleiters (Wichtigkeitsplatz 2) und jegliche Auskünfte durch den geistl. Rektor. 375

Tierschutzverein Karlsruhe Geschäftszimmer: Sophienstrasse 15. Sprechstunden: Mittwochs und Samstags 12—1/2, 1 Uhr. Zusammenkunft jeden 2ten Mittwoch im Monat: Vier Jahreszeiten, Hebelstrasse 21, Nebenzimmer, 1/9 Uhr abends.

Neu eingetroffen: Schw. lange Cachmütel „46.75 an Farbige Damenmütel „35.00 an Damen-, Herren- und Kinder-Lodenmütel Gummimütel „35.75 Samt- / Paletots „52.75 an pinsh- / „62.00 Jackenkleider „37.75 Kleiderzüge „7.50 Seiden-Häfen „11.75 Kindermätel und Pelereien in allen Größen. 3251 Keine Ladenspeisen. Daniels Konfektionshaus Wilhelmstrasse 34, 1 Tr.

Mannborg-Harmoniums empfiehlt der Alleinverreter für Karlsruhe u. Umgebung Ludwig Schweisgut Solleferant 533 4 Erbprinzenstrasse 4.

Bekanntmachung. In hiesiger Stadt sind noch eine größere Anzahl von älteren Häusern vorhanden, welche noch nicht an die Gasleitung angeschlossen sind. Um den Besitzern dieser Gebäude die Beleuchtungsanrichtung zu ermöglichen, hat der Stadtrat beschloffen, verzinsliche Darlehen zu gewähren. Nähere Auskunft hierüber wolle bei uns eingeholt werden. Karlsruhe, den 4. Oktober 1916. 3351 Direktion der Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Gänselebern werden fortwährend angekauft. 3278 Erbprinzenstrasse 21, II. G. Mees, geb. Stürmer.

Stadt Arbeitsamt Gesucht für sofort und später Köchinnen, Mädchen 3368 für einfache bürgerliche Küche, Stundenfrauen. Städt. Arbeitsamt Karlsruhe Fähringerstrasse 100 III.

Gänselebern werden fortwährend angekauft. 3279 Kreuzstrasse 20, früher Adlerstrasse 28. K. Möser.

Zigarren zu Fabrikpreisen das Hundert von M. 5.80 bis M. 10.— Abgabe von 50 Stück an. Musterproben nach answärts: von 5 Sorten je 50 St. auf 250 St. = „18.90 portofrei Nachnahme. Peter Eyrich, Grenzstr. 41 Karlsruhe i. B. 2374

Bäcker- Lehrling. Ein braver, kräftiger Junge, der Lust hat die Brot- und Feinebäckerei zu erlernen, kann alsbald eintreten. 3307 Damian Johs Brot- und Feinebäckerei Karlsruhe, Goethestrasse 36.

Ofen-Verkauf. Eine große Partie Frische und Amerikaner-Dauerbrand-Ofen werden billig unter Garantie abgegeben. 3238 Ernst Marx, Herd-, Ofen- und Handhaltungsgeschäft, Luisenstr. 58. Teleph. 3086.

Eicheln und Nößkastanien werden angekauft. 3152 Ablieferungszeit: Jeden Wochentag, nachmittags von 4—6 Uhr. Städtische Gartendirektion Karlsruhe. 2130 Drucksachen jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Akt.-Ges. für Druck und Verlag, Karlsruhe.

70000 Weber'sche Hausbacköfen, Backherde, Fleischräucher- u. Dörrapparate beweisen deren Vorteile. Herd-dörrer „19.—, Doppelte 33.50 Preislisten unsonst! Erste und größte Spezialfabrik Anton Weber, Ettlingen Bd.